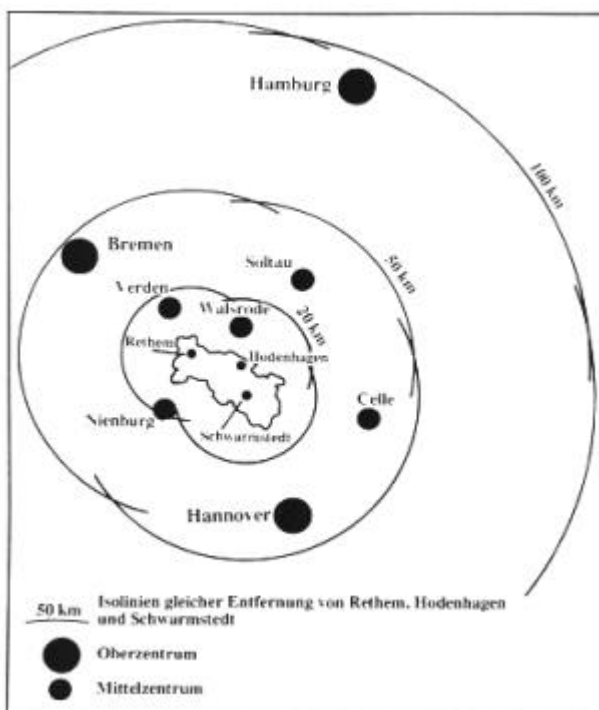


Die Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Aller - Leinetal ist ein Konzept, die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung zu sichern, nachhaltig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Grundlage ist ein komplexer und ganzheitlicher Betrachtungsaspekt mit einem übersektoralen Verknüpfungsansatz. Dabei verfolgt die Planung das Ziel, Leitbilder für die künftige Entwicklung des Aller – Leinetals zu erarbeiten, konkrete und nachhaltige Maßnahmen zu initiieren sowie entsprechende Umsetzungsstrategien zu konzipieren.

Anhand der entscheidenden Einflussgrößen des "Wirtschaftsstandortes Ländlicher Raum" wie Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Tourismus, Landschaft, Kultur und Infrastruktur wurden die Stärken und Schwächen der Region (endogenes Potential) sichtbar gemacht und Strategien für eine positive Gesamtentwicklung erarbeitet. Entstanden ist ein umfassendes Leitbild "Aller-Leinetal" mit sektorrelevanten Teilleitbildern. Als ein zwischengemeindliches Entwicklungsmanagement beruht die AEP auf einer breitgefächerten Mitgestaltung der Bürger, ist im Zeitpunkt struktureller und gesellschaftlicher Schwellensituationen zukunftsorientiert und definiert sich in der Unverwechselbarkeit des Raumes.

Der Planungsraum umfasst die drei Samtgemeinden Ahlden, Rethem und Schwarmstedt (Abb.).



Im Süden des Landkreises Soltau-Fallingb. und inmitten des Städtedreiecks Hannover - Bremen - Hamburg gelegen, ist das Aller-Leinetal mit etwa 21.000 Einwohnern in über 30 Ortsteilen auf einer Fläche von rund 18.000 ha vergleichsweise dünn besiedelt. Die naturräumliche Eigenart ist spezifisch und unverwechselbar durch die Niederungsbereiche der Flüsse Aller und Leine sowie eine charakteristische Heckenlandschaft geprägt. Gleichzeitig besitzt der abwechslungsreiche und vielfältig strukturierte Naturraum eine kulturhistorische und landschaftliche Identität, die in ihrer Ursprünglichkeit noch weitgehend erhalten ist.

Das Aller-Leinetal weist größtenteils die typischen Merkmale einer strukturschwachen ländlichen Region auf. Der Beschäftigungsrückgang in der Landwirtschaft und dem produzierenden Gewerbe sowie fehlende qualifizierte Arbeitsplätze kennzeichnen die Herausforderungen der kommenden Jahre. Für die Landwirtschaft ist von Bedeutung, dass die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 20 Jahren um rund zwei Drittel zurückgegangen ist. Nach den raumordnerischen Festsetzungen gilt der gesamte Raum des Aller-Leinetals als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft, die in den Niederungsgebieten sogar Vorrangcharakter genießen, was zu erheblichen Nutzungskonflikten führt. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hatte u. a. Veränderungen sozialer Strukturen, Wanderbewegungen, Verkehrsproblemen und teilweise eine Verschlechterung der Infrastruktur zur Folge.

Die AEP Aller-Leinetal baut auf einer Stärken-Schwächen-Analyse auf, die von den Bürgerinnen und Bürgern der Region in zahlreichen Werkstattgesprächen erarbeitet und diskutiert worden ist. Sie fasst die Ergebnisse in folgenden Entwicklungsbereichen zusammen:

- Landwirtschaft
- Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Produktion
- Wohnen und Soziokultur

- Kultur und soziale Versorgung
- Landschaft und Siedlung
- Tourismus

Die Stärken-Schwächen-Analyse wurde gleichzeitig durch eine Bestandsanalyse vertieft, die während des weiteren Arbeitsprozesses kontinuierlich und nach Bedarf ergänzt wurde. Die einzelnen Entwicklungsbereiche wurden planerisch über folgende Schritte abgearbeitet:

- Bestandsaufnahme
- Bewertung/Analyse (Stärken-Schwächen-Profil)
- Leitbilderstellung (Formulierung der Entwicklungsziele)

- Umsetzungsorientiertes Handlungskonzept, "Strategie" (Realisierung, Finanzierung, Förderung, Akteure)
- Darlegung und Konsequenzen für die einzelnen Teilstrukturen des Raumes

Grundlage der Planung war eine intensive Beteiligung der Bevölkerung, ihre Information, vor allem aber ihre Mitwirkung. Bürgerversammlungen, Ortswerkstätten, thematische Arbeitsgruppen, überörtliche Arbeitskreise waren Forum für einen lebendigen und bürgernahen Planungs- und Entwicklungsprozess. Die Abstimmung mit Experten verschiedenster Institutionen war von vornherein auf eine realistische Umsetzung der Projekte ausgerichtet. Die mehrstufige Projektorganisation begründet drei Steuerungsebenen:

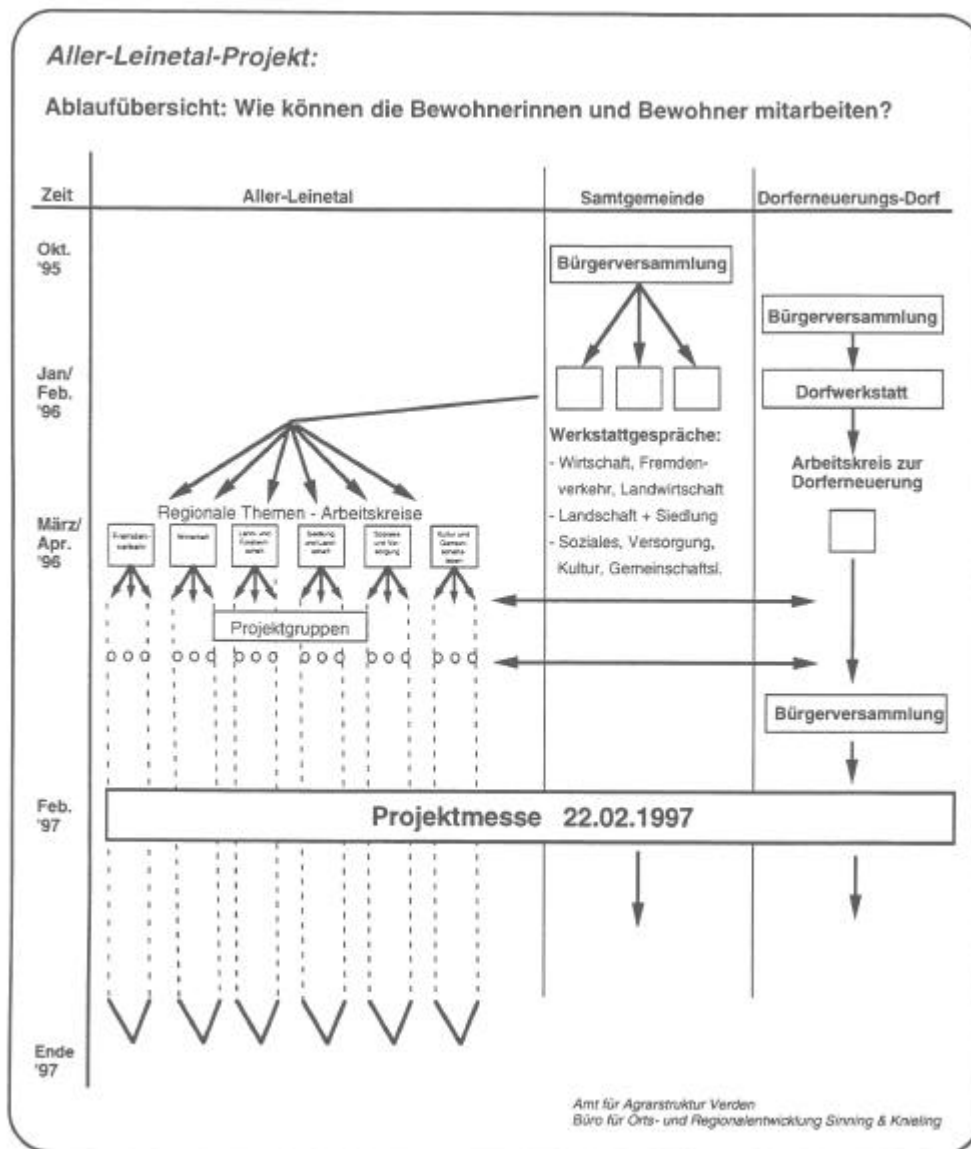


Abb. 2

Der Planungsbeirat begleitete den Verlauf und erarbeitete die Schwerpunkte der Planung. Er setzte sich aus Vertretern der drei Samtgemeinden zusammen. Regelmäßig wurden im "erweiterten Planungsbeirat" Vertreter der Mitgliedsgemeinden hinzugezogen. Zu den einzelnen Themen wurden Ar-

beitsgruppen eingerichtet, an denen alle Interessierten mitwirken sollten. Gleichzeitig unterstützte eine Expertenrunde die Umsetzung der Maßnahmvorschläge. Projektcontrolling und -management unterlagen im wesentlichen einem "geschäftsführenden Planungsbeirat".



Abb. 3

Entwicklungskonzept

Inhaltlich setzt sich das Entwicklungskonzept aus den Leitbildern sowie den zugeordneten Zielen und Maßnahmen zusammen. Die Leitbilder beschreiben die angestrebte allgemeine Ausrichtung der jeweiligen Entwicklungsbereiche, sie haben visionären Charakter und beinhalten damit ein utopisches Moment. Sie sind Zielvorstellungen mit besonderer Qualität für das Aller-Leinetal, die von möglichst vielen Beteiligten – Bewohnerinnen und Bewohnern, Politik, Verwaltung, Verbänden und weiteren Fachleuten – unterstützt werden. Dadurch sollen die Energien zugunsten des Aller-Leinetals gebündelt werden können. Die Ziele und Maßnahmen konkretisieren diese Leitbilder.

Ziele im Entwicklungsbereich "Land- und Forstwirtschaft"

Aus der Stärken-Schwächen-Analyse ergaben sich für den Entwicklungsbereich Land- und Forstwirtschaft die Ziele:

- Förderung von Einkommenskombinationen in der Landwirtschaft
- Förderung der Landschaftspflege und Nutzung von Grenzertragsböden
- Aufbau von Einkommensalternativen der Holz- und Forstwirtschaft sowie
- Schaffung von Angeboten für Reiter und Pferdeliebhaber

Die Ziele wurden im wesentlichen durch Projektgruppen bearbeitet. Zur Unterstützung der Projektgruppen wurde die "Koordinierungsstelle Direktvermarktung" der Landwirtschaftskammer beauftragt. Ergänzend erarbeitete diese ein Fachgutachten für die Landwirtschaft im Aller-Leinetal, aus dem sich weitere Ziele ergaben:

- Förderung der strukturellen Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe
- Verbesserung der Flächenstruktur sowie der inneren und äußeren Verkehrslage
- Bodenordnung zur Lösung landwirtschaftlicher Konflikte sowie
- Sicherstellung der Gebäudenutzung

Darüber hinaus hat die Landwirtschaftskammer Szenarien konzipiert, um modellhaft die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe im Aller-Leinetal bei verschiedenen Rahmenbedingungen darzustellen und zu vergleichen.

Insgesamt haben sich 5 Projektgruppen mit dem Entwicklungsbereich Land- und Forstwirtschaft beschäftigt und 38 Maßnahmen entwickelt. Ein Gesamtüberblick über alle Maßnahmen, die sich räumlich darstellen lassen, wurden in der Karte "Maßnahmen des Entwicklungsbereiches Land- und Forstwirtschaft im Aller-Leinetal" dargestellt.

Das Entwicklungsziel "Aufbau von Einkommensalternativen der Holz- und Forstwirtschaft" hat zur Konzeption folgender Maßnahmen geführt, um langfristig den Absatz regionalen Holzes zu fördern:

- Holz-Informationszentrum
- Dorfgemeinschaftshaus Ahlden in Holzbauweise
- Einsatz heimischen Holzes bei Dorferneuerungsmaßnahmen
- Einsatz heimischen Holzes bei kommunalen Baumaßnahmen
- Informationsblatt "Holzbau im Aller-Leinetal"
- PR-Kampagne zur Direktvermarktung von Holz
- Kooperationsverbund regionaler Holzherzeuger
- Modell - Holzhaus Aller-Leinetal
- Bauplätze für experimentelle Holzbauarchitektur
- mobiles Sägewerk
- thermische Verwertung von Holz

Projektblätter

Zu jeder Maßnahme wurde ein Projektblatt angelegt, das die wesentlichen Informationen zu dieser Maßnahme in einer tabellarischen Übersicht zusammenfasst.

Die 26 Projektgruppen haben insgesamt 120 Maßnahmen entwickelt. Exemplarisch werden aus den verschiedenen Entwicklungsbereichen einige Maßnahmen aufgeführt:

- Seminarhaus Werkhof Lindwedel
- Telehaus und Dienstleistungszentrum in Lindwedel
- Virtuelles Kaufhaus in Bierde
- Bootsanlegestellen an Aller und Leine
- Regionale Erzeugerfachmesse
- Regionale Vermittlungsstelle zwischen Erzeugern und Großverbrauchern
- Vermarktung an Gastronomie
- Pensionspferdehaltung
- Erweiterung der Anbaufläche für Heidelbeeren
- Rindfleischvermarktung im Aller-Leinetal
- Modellregion für Grünlanderhaltung
- Heckenpflege im Rahmen des Vertragsnaturschutzes
- Flächenzusammenlegung
- Umnutzung leerstehender Gebäude
- Gebäudebörse für das Aller-Leinetal
- Historische Baumaterialien-Börse für das Aller-Leinetal
- "Land schafft Kunst" (Skulpturen, Werkbusch, Broschüren)
- "Floßfahrt auf der Aller"

Umsetzung der Maßnahmen

AEP, überregionale Dorferneuerung und einzelörtliche Dorferneuerungen bilden als Bausteine zusammen mit der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen multisektoraler Förderprogramme von EU, Bund und Land das Aller-Leinetal-Projekt.

Zahlreiche Maßnahmen konnten bereits während der Planungsphase in Angriff genommen werden. Dabei handelte es sich überwiegend um Pilotprojekte der Projektgruppen. Sie hatten Signalcharakter, dass nicht nur geplant und debattiert werden sollte, sondern dass bereits von Beginn an konkrete Projekte realisiert wurden. Dies führte auch zu einer weiteren Motivation der Bürgerinnen und Bürger, die an dem Planungsprozess beteiligt waren.

Mittlerweile gehört das Aller-Leinetal zu den herausgehobenen Projekten des Wettbewerbs des BMVBW *) "Entwicklungsfähige Region der Zukunft" und des Wettbewerbs der Bertelsmann-Stiftung "Bürgerorientierte Kommune". Für beide Wettbewerbe wird durch das Aller-Leinetal bundesweit fast ausschließlich und landesweit einzig unter den nominierten Projekten der ländliche Raum repräsentiert. Das Aller-Leinetal ist also auf gutem Weg zu einer zukunftsfähigen Region.

<p>Ansprechpartner: Herr VermD Hamann, Bezirksregierung Lüneburg, Dezernat 508, Auf der Hude 2, 21339 Lüneburg, Tel.: 04131 – 150, Fax: 04131 – 152902</p>

*) Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
